

Gastfamilien gesucht für junge Freiwillige

Bern. – Der Internationale Jugend- und Kulturaustausch (ICYE) sucht Gastfamilien für junge Erwachsene aus Europa, Lateinamerika, Afrika und Asien, die in der Schweiz Freiwilligenarbeit leisten. Der 18-jährige Daniel aus Honduras arbeitet ab Juli während sechs Monaten im Kinderhaus St. Josef in Chur, wie es in einer Mitteilung heisst. Für ihn sucht ICYE noch Familien, Alleinstehende, Paare oder WGs, die ihm Kost und Logis bieten wollen. (so)

Weitere Infos unter Tel. 031 371 77 80 oder im Internet unter www.icye.ch.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ AM SONNTAG

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See)
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG

Auflage: 52 766 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
Reichweite: 106 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienststagsausgabe

Die Tiba: Mehr als eine blecherne Alpen-Vuvuzela

«Tiba Töne – Tuns da tibas»: So heisst die erste Sonderausstellung im Museum Regional Surselva in Ilanz. Sie zeigt das Bündner Hirtenhorn als lebendige Tradition – und bietet die Chance, das spärliche Wissen über die Tiba zu vermehren.

Von Jano Felice Pajarola

Ilanz. – Ein Instrument aus der Familie der Tibas ist derzeit sprichwörtlich in aller Munde: die Vuvuzela, Südafrikas Naturton-Trompete. Ein glücklicher Zufall für das Museum Regional Surselva (MRS) in Ilanz – gestern hat dort eine Ausstellung ihre Tore geöffnet, die sich mit genau solchen Klangerzeugern befasst, allerdings nicht vor WM-Hintergrund. Denn sie ist mehr als einfach eine Alpen-Vuvuzela, die Tiba, das Hirtenhorn, wie man es in Graubünden von Medel über Sumvit, Flims und Safien bis nach Bonaduz, Feldis und weit ins Schams hinein kennt. Die Tradition der anfänglich aus Holz, später aus Blech gefertigten Instrumente reicht weit zurück in die Geschichte der Alpen und Maiensässe, sie ist verknüpft mit Mythen und Sagen – und «sie lebt noch heute», davon ist Marianne Fischbacher, Kuratorin des MRS, überzeugt.

Beim Alphorn, der grossen Schwester der Tiba, steht die Beliebtheit ausser Frage. Musikerinnen wie Lisa Stoll und Eliana Burki machen Furore, Formationen wie Mytha und Stimmhorn loten neue Klangmöglichkeiten aus. Die Tiba hingegen gilt «in der Fachliteratur als ausgestorben», weiss Fischbacher, die Instrumente werden «als Raritäten geschildert». Und trotz aller Recherchen musste das Team des MRS feststellen: Über die Tiba ist nur wenig bekannt.

Erfolgreicher «Fahndungsaufruf»
 «Dieser Mangel an konkretem Wissen und an Bildmaterial», so Fischbacher, «brachte uns auf die Idee, die Ausstellung mit einem Forschungsansatz zu verbinden.» Vor zwei Wochen startete das MRS einen «Fahndungsaufruf» nach Tibas – mit erstaunlichem Erfolg, wie die Kuratorin inzwischen feststellen kann. «Täglich erhalten wir Anrufe und Mails von Personen, die uns Tibas melden.» Schon neun Holz- und



Noch Platz für Leihgaben: Die «Tiba-Wiese» des Museum Regional Surselva – im Hintergrund zwei der grossformatigen Fotografien von Peter Diem – soll in den kommenden Monaten weiter wachsen. Bild Jano Felice Pajarola

18 Blechtibas stehen jetzt als Leihgabe in Ilanz; Fotos und wertvolle Informationen sammeln sich ebenfalls fortlaufend an. Auf diese Weise soll sich bis zum Ende der Sonderausstellung in neun Monaten das Wissen über die Tiba entscheidend vergrössern.

Trotzdem zeigt ein Gang durch die Ausstellung auch jetzt schon: Es gibt

einiges zu erfahren über das Hirtenhorn, zumal es im MRS bereits zu Zeiten des ersten Kurators Alfons Maisen «eine Art Lieblingskind war», wie Fischbacher erzählt. Neben zahlreichen Bild-Text-Tafeln, einem Hörstationen-Raum mit Klangbeispielen, einer Sammlung von Naturton-Instrumenten aus aller Welt, der «Tiba-Wiese» mit Leihgaben auch aus der Surselva sowie Tibas zum selber Spielen gibt es im Museumshop sogar Tibas zu kaufen, für 480 Franken (inklusive Tasche, ohne Mundstück). Die Werke des Andeerer Spenglers Marcel Bass sollen, so hofft Fischbacher, unter anderem den Weg in Bergrestaurants finden, wo sie den Gästen zum Testen zur Verfügung stehen könnten – auch im Hinblick auf die geplante «Tibada» vom 14. August (siehe Kasten).

Wie weit reicht der Ton wohl?

Im Rahmenprogramm von «Tiba Töne – Tuns da tibas» führt das Museum Regional Surselva unter anderem eine Art Praxistest durch: die so genannten Tibadas. Das erste Klangexperiment findet morgen Montag, am längsten Tag des Jahres also, um 20.30 Uhr statt. Die Musiker Heidi Casutt-Cathomen, Marcel Caduff, Risch Cathomen und Clemens Christoffel verteilen sich auf die Standorte Falera, Ladir, Crap da Sevgein und Luven, um Tiba-Signale übers Tal zu spielen.

Die Distanzen betragen dabei bis zu 4,2 Kilometer. Mit dieser Aktion wollen die Museumsleute herausfinden, wie weit die Tiba-Töne tragen. Auch als Vorbereitung für die zweite Tibada am 14. August – am Vorabend von Mariä Himmelfahrt – sollen die Signale von Tibas und Alphörnern ihren akustischen Weg talauf- und talabwärts durch die ganze Surselva finden. Tiba-Spieler und Alphornbläser für das Ereignis sind noch gesucht und können sich beim Museum in Ilanz melden. (jfp)

Wiesen in die Stuben gebracht
 Etwas ganz Besonderes hat sich das MRS notabene als «Hintergrund» für die Tibas einfallen lassen: Grossformatige Wiesenbilder des in Zürich und Prätal lebenden Künstlers und Fotografen Peter Diem transportieren das Licht, die Farben und die Weite der Alp in die historischen Museumsstuben – eine Kunstintervention als zusätzliche Brücke in die Gegenwart.

Museum Regional Surselva, Ilanz: «Tiba Töne – Tuns da tibas», bis 31. März 2011. Informationen zu Öffnungszeiten und Rahmenprogramm unter www.museumregional.ch.

INDOOR KART-BAHN BONADUZ

Die Idee für einen Plauschanlass mit den Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern: ein gemütlicher Abend mit rassigen Elektrokartfahrten - ohne Stress!

Tel. 081 630 22 55, www.event-kart.ch

Die Berninabahn – ein Projekt der Superlative

Im Rahmen der Festlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der RhB darf selbstverständlich auch hochstehende Lektüre nicht fehlen. Am Freitag fand in Poschiavo die Buchvernissage des Bandes «Abenteuer Berninabahn» statt.

Von Hansruedi Berger

Poschiavo. – Die 60 Kilometer lange Berninalinie verbindet St. Moritz mit dem Veltlin. Dem Reisenden präsentieren sich auf der Fahrt ständig wechselnde eindruckliche Ausblicke auf Natur und Kultur. Wer die 100-jährige Geschichte der Berninabahn ge-

fast 260 Seiten hat das Autorenteam Gian Brügger, Tibert Keller und Renato Mengotti im Werk «Abenteuer Berninabahn» umfassende Informationen über die Berninastrecke zusammengetragen. Über 500 grösstenteils noch nie veröffentlichte Abbildungen und rund 200 Fahrzeugskizzen vervollständigen das Werk, das wohl nicht nur die Herzen eingeleichter Eisenbahnfans höher schlagen lässt.

Engler: Ein Buch von Fachleuten
 Das Vorwort des Buches stammt aus der Feder von Regierungsrat Stefan Engler. Er würdigte denn auch das Buch aus dem Terra-Grischuna-Verlag am Freitag in Poschiavo vor den Medien. Es sei unübersehbar, dass hier Fachleute am Werk gewesen seien. Während Brügger und Keller viele Jahre im Dienst der RhB gestanden seien, habe Mengotti seine geschichtlichen Kenntnisse ins Werk einfließen lassen.

Für RhB-Direktor Erwin Rutishauser ist das Buch «Abenteuer Berninabahn» ein Werk, das von Ausdauer, Freude und Teamgeist geprägt ist. Al-

les Eigenschaften, die auch auf die Erbauer der Berninabahn vor 100 Jahren zuträfen.

Aussagekräftige Aufnahmen
 Unter der Mitwirkung zahlreicher Zeitzeugen, Fachleuten, Bahnken-

nern und unter Zuzug von einer Fülle von historischen Dokumenten ist es den drei Autoren gelungen, eine Fülle von Informationen und Bildmaterial zu diesem eindrucklichen Band zu verarbeiten. Dabei sind die zahlreichen Veränderungen in der 100-jäh-

rigen Geschichte der Berninabahn mit aussagekräftigen Aufnahmen und Plänen von Anfang an dokumentiert und werden in chronologisch gegliederten Abschnitten beschrieben.

Ein umfangreiches Kapitel widmet sich den auf der Berninalinie eingesetzten Fahrzeugen von Überlandbahnwagen bis zum hochmodernen «Allegra»-Triebzug, von der Dampfschneeschleuder bis zum Küchenwagen.

Für Graubünden-Liebhaber
 Die Autoren vermitteln zahlreiche Fakten aus der Geschichte der Berninabahn. Sie zeigen die einzigartige Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten und verstehen es, die eisenbahntechnischen Hintergründe und Zusammenhänge auch für den Laien verständlich darzustellen. Das Werk «Abenteuer Berninabahn» ist nicht nur ein Muss für Eisenbahnkenner, sondern auch für Graubünden-Liebhaber.



Fachleute am Werk: Das Buch «Abenteuer Berninalinie» ist ein Muss für Eisenbahnfans und Graubünden-Liebhaber. Bild Theo Gstöhl

Gian Brügger, Tibert Keller, Renato Mengotti, «Abenteuer Berninabahn», Terra Grischuna Verlag, 256 Seiten, 68 Franken.

100 Jahre Berninalinie

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

mütlich im Lehnstuhl miterleben möchte und dazu noch alles Wissenswerte über die Bahn erfahren will, für den bietet sich jetzt Gelegenheit: Auf